

Papa geschätzter Gatte,

meinem besten Dank für Ihr liebes Schreiben. -
 ganzeben zu Schmersfalt hat es mich, daß Sie beim
 Krankebesuchen im Zyloni meine Gastfreunde. Auf
 mich ist Ihnen eine Vereinfachung mitteilen,
 daß ich in Lütken, einem vollständig spezifizierten
 Orte von 24 10 wohnen, während der über 2 Stunden
 von Zyloni mit nur $\frac{3}{4}$ Stunden von D.-Speisbüchel
 (dem Zyloni mit Speisbüchel) entfernt liegt. Sie werden,
 nicht sind Ihre sehr angenehme. Ich hoffe, Sie
 im Ort können, aber dafür hat jeder seinen Grund.
 mein im Anlaß. Wenn, nicht mit dem besten
 flüssig von Sie ist. zu. in großer Menge. Es
 kommt jetzt nur, daß das Schriftstück oder ein
 anderes Ihnen in einem Briefe wiederzubringen
 befehl, wenn Sie gebraucht ist.

Obwohl mich Mitgefühl das sehr. Wunders der Anti-
 ulkopelischen, bin ich seit langem schon Anti-
 ulkopelisch.

Hier über erlaube ich mir auf zwei Punkte noch
 etwas zu kommen.

Ein Punkt, daß es von Ihnen indifferenter

wissen, wenn Sie mir Rathlich rathen wollen.
In meinem Briefe hierin ist kaum
etwas gesagt, daß Sie mir Rathlich
rathen wollen, sondern nur davon, daß
ich Rathlich werden könnte. Denn ich finde
mit wenig ein großes Bedürfnis nach Rath,
Sich im Geistesleben aber auch nach ei-
nem geistigen Fortschritt bekanntheit.



Meine Stellung muß ich von meiner Familie
selber immer im Auge behalten - aber Sie
erkennen mich, wenn Sie meinen, daß ich
etwas können muß von jetzt an, so ist
mit die keine Zurückhaltung. Denn ich muß
nicht zufrieden sein, so ist das eine meine Arbeit,
zu thun, das heißt, das Geistesleben, das ist
nicht unpassend, das ist n. m. u. heißt ich
mit meinen Begabungen eines Geisteslebens
im Sinne des Geisteslebens zu thun, aber
ich kann es nicht als einen mit dieser Arbeit
man; dabei laien mir rechtlich auch wohl
eine Rückkehr.

Denn es immer meine Überzeugung ist,
daß das Geistesleben die ungebildeten
Leute der Erde das Geistesleben ist, und die sind
die besten die zum Nutzen, die mein Volk

gine fuchter Güte mit ginen größten Glück für den
Welt, denn will ich mein Junges oder Fünft mit
dieser Gabe ^{aus dem Leben} übergeben, aber ich verabschiede mich nicht
mit dir für die Königin, aber nicht die der bescheidenen,
gütlichen, stillen Gabe (die ich dir geben will die ich
verleihen oder dem Gabe die ich dir geben will) -
gib mir die - natürlich mit meiner bescheidenen
dieser Gabe, aber mit der selben Gabe mit
Mutter, die du hast - alles das ich dir geben will das
gib mir.

die unteren Güte. Meinem die ich, daß ich auf
dem die = Gabe der Königin geben will.
will. Das weiß ich, daß die größte Güte meiner
Königin die ich in ^{dem Leben} die ich geben will.
(die ich dir geben will, aber) Aber in die
die ich dir geben will die ich dir geben will
mit dir geben will. Gib mir die ich geben will
die ich dir geben will, daß kein Gabe die ich geben will
kommen kann - aber auch in die ich geben will
Königin mit dem die ich geben will die ich
geben will. -

daß ich mein Leben dem Gabe geben will, das ich
alles die ich geben will. Ich weiß, daß meine Güte
nicht so groß ist wie die ich geben will. Aber ich weiß nicht, daß
ich dir geben will die ich dir geben will. Gib mir die ich geben will

Wünschen Sie, daß ich wieder mal so persönlich geworden,
ich wollte beichten nicht nur mich selbst verfertigen.
Nicht kann sagen ich, daß mich Gott bei man Tagen für
die Zeit nicht ganz vertragen nicht. Da ich mich
den komplizierten Herabsetzungen, besser zu werden.
Nicht besser zu werden, ich den Menschen nur noch,
wichtigen als gescheiter werden. -

Als meine Bekal unbelangig, so werde ich über
den Zeitraum in der 1. Teil. Arbeit "haben",
daran 1. Teil bereits verfahren ist. Im 2. Teil
kommt die bereits verarbeitete kleine Skizze von
mir, im 3. nachfolgend in etwas flüchtig
gearbeiteten Aufsatz über das Engl. Volkstum
der Kaiserzeit ~~so~~ in der 4. Teil. Zusammenfassung. -

In Zusammenhang mit verarbeiteten Briefe, in den 4. Teil,
denn "haben ich bereits 13 verschiedene Galatien-
nachdem mit Zustimmung nicht direkt mich mit
Begründung nicht Überzeugung alle.

Ich habe mich hier aufzugeben. Am liebsten über
in meine Notizbuch zu ^{ist in die Aufsätze im Folgenden} ~~verarbeiten~~. Neben diesen für
die Zeit beiläufig nach Holstein ein zum Teil noch leben
nicht für mich ganz besonders auf für die
Bücher, "Kulturpolitik", "Kulturpolitik" mit

Dies ist für mich ein wichtiger Notizen.

2. Teil die großen Veränderungen des Kaiserreichs
von der Entstehung (in seiner jetzigen Form?)
her.

Ich habe in beiden ein ja zu sagen.

beide können in yingstigen Stellen aufbauen,
soda festhinneigungen binden - des Letztere aber
sich zu erweisen mit in Handarbeit.

Freiwilliges Colibet ist ein festgesetztes, wenn
es im Sinne eines Gesetz für die übrigen
Menschheit, im besten, reinsten und höchsten
Sinne durchgeführt wird. Es versteht sich aber
nicht ohne das Gesetz und eine Feste der
Moralität. ^{mit demselben als Moralität} Es ist ein religiöses
Gingeben, ^{mit demselben als Moralität} wie es sich bezeichnen
können. Es müssen nicht die Hauptbestimmung
sagen, das allgemeine Colibet bei den
Menschen eingetragte zu geben. Wenn es
selbst gegeben, daß ein großer Teil der selben
unter dem unmittelbaren dem Gesetz steht,
dann sie nicht unterworfen konnten sind
die alle auf mich weisen - oder sich verbunden
haben (Freie, Sklaven etc) angeht. Das
Colibet versteht sich mit der möglichsten
Einschränkung der körperlichen Bedürfnisse (Ar-
beit) und völliger Eingabe an geistige
(bei gelassen) und religiöse!

Es kann daher das Colibet nicht als
unmögliches noch nicht aber als Freiheit



ding yafri fof fin güt feltan. Je in uny d'öfli.
yau Hapfölknißan kann ein Gaißlißes Ding
ein chrißlißes Familienleben willkriß yifn,
und wirftan als im d'olibat. Dann des Volk in
Olyannainan ift auß'ier Hande die idavelan
Faiten des d'olibates zu wüntigan. Es findet
waktant nicht grottes wüan. Das Gaißlißes firt,
hat bod'ien yung ninyer beuagun niß, weil
er niß d'ief.

Auf dem fagino laßan hif alle Hapfölißa des Gili.
bates laiß furewafaban - man fuf aban mir
des Zual des Driyan. In wüßlißan Leben
wüan, beim G'ubild in die wüan Hapfölkniß,
wüan einum hif Leuankan.

Zual mit d'ilibat - man wüßliß d'ie
des tam wüan. Des G'ubildan uny man
den d'ilibatir un fipfan wüan - des Volk,
nyfufan kann ein Hapfölknißes G'ubild
des G'ubild chrißlißes Familienleben willkriß
uny fipfan wüan. —

Es foba die D'ief mir uny wüan, niß
wüan uny uny g'ubild - uny uny kein
Zual d'ie wüan. Das wüan g'ubild
if fuf feltan zu k'üan, man wüan uny
niß G'ubild uny uny als G'ubild - man

unser bei solchen Ereignissen immer das
Mittelmaß, die Gerechtigkeit im Auge
behalten.

Wünschen Sie mir die Dinge des Leben-
bundes. Dinge, welche sich halten mit
Licht - nicht dass sich nicht die zeitliche
Sache zu dem irdischen Dinge hinüber
gerichtet, dass sich nicht dabei fassen die
Kommen kann.

In meinen nächsten Briefen werde
ich versuchen, mich einig nicht bündig zu
fassen - nicht zu irgendwelchen nationalen.
nicht kirchlichen. Ihnen hat dieses Mal,
Licht erfahren. Wenn Sie mich nicht über-
sehen und denken, denken Sie
an meine unzulängliche Bildung und
wünschen Sie mir mehr - zu denken,
die Dinge nicht dabei noch besser
entstehung zu sein ich will es sehr.
Nicht nur durch diese Ihre Briefe: sondern
von mir an die Volkswörter etc, die ich finden
kann - nicht will mich gerne beschaffen,
den recht Volkswörter etc.

In anerkennender Hochachtung Ihre
ergebenster

Joseph Hilbig.

Verloft: Großstadt bei Jena.